Linzer Diözesanblatt

CXXXII. Jahrgang

1. April 1986

Nr. 4

Inhalt

53. Botschaft des Hl. Vaters zum 23. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 20. April 54. Aus dem Pastoralrat am 8. März 1986 55. Proklamation der Diözesanversammlung 56. Theologischer Tag: 24. April 1986 57. Quinquennalkurs 1986 58. Priester-Exerzitien 1986 59. Personen-Nachrichten: Bischöfliche Auszeichnungen — Todesfall 60. Aufnahme- und Studienberatung an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz	<p>61. Gruppenversicherung für Priester: Prämienerhöhung</p> <p>62. Bestattungskosten von sozialhilferechtlich bedürftigen Personen</p> <p>63. Literatur: H. Schöpfer, Christen und Gastarbeiter</p> <p>64. Aviso: Verlängerung der Kommunionhelfer-Beauftragung — April-Intention der Caritas: Behinderte Menschen — Priestertreffen in Reichersberg — Ausstellung „Moderne Museumsbauten“ — Glocke gesucht
Impressum</p> |
|---|--|

53. Botschaft des Heiligen Vaters zum 23. Weltgebetstag für geistliche Berufe am 20. April 1986

Verehrte Brüder im bischöflichen Amte!
Liebe Schwestern und Brüder in aller Welt!
Es ist für mich ein Grund tiefer Freude und großer Hoffnung, dem gesamten Volk Gottes eine besondere Botschaft zum XXIII. Weltgebetstag für geistliche Berufe zu senden, der, wie gewöhnlich, am 4. Sonntag nach Ostern, dem „Guten-Hirten-Sonntag“, gefeiert wird.
Das ist für uns eine besondere Gelegenheit, daß wir uns unserer Verantwortung bewußt werden und durch andauerndes Gebet und entsprechendes Tun in der Weckung von Berufungen mitarbeiten für den priesterlichen und diakonalen Dienst, in männlichen und weiblichen Orden, in Säkularinstituten und für den missionarischen Dienst.

1. Zwanzig Jahre nach dem Konzil

Zum Thema der Berufung hat uns das 2. Vatikanische Konzil ein sehr reiches und lehrmäßiges, geistliches und seelsorgliches Erbe geschenkt. Im Einklang mit seiner vertieften Sicht der Kirche hat es feierlich bekräftigt, daß die Aufgabe der Vermehrung der Berufungen der ganzen Gemeinschaft der Christen aufgetragen ist (Dekret über die Ausbildung der Priester, 2). Nach zwanzig Jahren fühlt sich die Kirche berufen, die Treue zu dieser großen

Mutter-Idee im Hinblick auf den weiteren Einsatz zu verwirklichen.

Insgesamt bemerkt man ohne Zweifel ein allgemeines Wachsen des Sinnes für Verantwortung innerhalb der verschiedenen Gemeinschaften. Trotz der Probleme, der Herausforderungen, der Schwierigkeiten der letzten 20 Jahre werden die jungen Menschen, die den Anruf des Herrn hören, ständig mehr, und in allen Teilen der Welt werden Zeichen der Rückbesinnung greifbar, die einen neuen Frühling der geistlichen Berufe ankünden.

Das alles erfüllt uns alle mit großem Trost, und wir hören nicht auf, Gott für die Antwort zu danken, die er dem Gebet der Kirche gibt. Doch sind die vom Konzil erwünschten Früchte, auch wenn sie reichlich sind, noch nicht zur vollen Reife gelangt. Viel ist geschehen, aber noch sehr viel bleibt zu tun!

Aus diesem Grund ist es mein Wunsch, die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes auf die spezifischen Aufgaben der „pfarrlichen Gemeinschaften“ zu richten, von denen sich das Konzil, zusammen mit dem Mitwirken der Familie, den „größten Beitrag“ für das Anwachsen der Berufungen erwartet (Vgl. Dekret über die Ausbildung der Priester, 2).

2. Die Pfarrgemeinde offenbart die dauernde Gegenwart Christi, der ruft

Mit großer Anteilnahme denke ich an alle einzelnen Pfarrgemeinden der Welt, ob klein, ob groß, ob in den großen Stadtzentren oder an die an schwierigen Orten zerstreuten; sie alle „stellen in gewisser Weise die über den ganzen Erdkreis hin verbreitete Kirche dar“ (Konst. über die hl. Liturgie, 42).

Es ist bekannt, daß das Konzil die pfarrliche Einheit als normalen und vorrangigen, wenn auch nicht ausschließlichen Ausdruck für die Seelsorge bestätigt hat (Vgl. Dekret über das Laienapostolat, 10). Deswegen darf die Sorge um die Berufe nicht als eine am Rande liegende Tätigkeit betrachtet werden, sondern muß sich voll in das Leben und Tun der Gemeinschaft einfügen. Ein solcher Einsatz ist angesichts der wachsenden Notwendigkeiten unserer heutigen Zeit noch dringender geworden. Man muß sofort an die vielen Pfarrgemeinden denken, welche die Bischöfe ohne Pfarrseelsorger lassen müssen, so daß die Klage des Herrn ständig gegenwärtig ist: „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige!“ (Mt 9,37). Die Kirche braucht dringend Priester. Dies ist eine der größten Dringlichkeiten, die an die christlichen Gemeinschaften herantreten. Jesus hat nicht eine „Kirche ohne Priester“ gewollt.

Wenn die Priester fehlen, fehlt Jesus in der Welt, fehlt seine Eucharistie, fehlt seine Vergebung. Für ihre eigene Sendung hat die Kirche aber ebenso einen großen Bedarf einer Vielfalt anderer geistlicher Berufungen.

Das christliche Volk kann nicht in Passivität und Gleichgültigkeit den Rückgang der geistlichen Berufe hinnehmen. Die geistlichen Berufe sind die Zukunft der Kirche. Eine Gemeinschaft, die arm ist an geistlichen Berufen, bringt eine Verarmung der ganzen Kirche mit sich; hingegen ist eine Gemeinschaft, die reich ist an geistlichen Berufen, eine Bereicherung für die ganze Kirche.

3. „Gemäß der empfangenen Gnade“ (1 Petr 4,10): die besondere Verantwortung der Seelsorger

Die Pfarrgemeinde ist keine abstrakte Wirklichkeit, sondern setzt sich aus allen ihren Gliedern zusammen; Laien, Ordensleute, Diakone, Priester; sie ist der natürliche Ort der Familien, der echten Basisgemeinden, verschiedener Bewegungen, Gruppen und Vereinigungen. Niemand darf sich von einer so wichtigen Aufgabe ausschließen.

Es müssen alle Initiativen, die in den verschiedenen Ländern mit dem Ziel begonnen wurden, die Pfarren mit dem Problem vertraut zu machen, ermutigt werden, wie eben die pfarrlichen Kommissionen oder Zentren für geistliche Berufe, die besonderen katechetischen

Aktivitäten, die Berufsgruppen und ähnliche mehr.

Wenn nun das Volk Gottes zur Mitarbeit am Wachstum geistlicher Berufe gerufen ist, so mindert dies in keiner Weise die besondere Verantwortlichkeit jener, die besondere Dienste versehen: die Pfarrer und ihre Mitarbeiter in der Seelsorge sind gemeinsam mit dem Bischof die authentischen Träger der Sendung Jesu, des Guten Hirten, der sein Leben für seine Schafe hingibt, der sie kennt und „jedes beim Namen ruft“ (Joh 10,4). Wir müssen uns dankbar zeigen gegenüber jenen unermüdlischen Arbeitern des Evangeliums, die die Vaterschaft Gottes für jeden Menschen bezeugen. Das Konzil erkennt die unersetzlichen Werte des priesterlichen Dienstes an und betont ausdrücklich, daß die Sorge um geistliche Berufe „in der Tat mit zur priesterlichen Sendung für die ganze Kirche gehört“ (Dekret über Dienst und Leben der Priester, 11).

Dank dem Beispiel und den Worten so vieler seiner Diener, hat Christus an das Herz vieler Jugendlicher und auch älterer Menschen geklopft, und hat im Lauf der Geschichte großherzige Antworten von Aposteln und Heiligen erhalten. Die Priester haben immer eine wichtige Rolle für die geistlichen Berufe dargestellt.

Laß euer Priestertum leuchten, liebe Mitbrüder im Priesteramt, damit es nie an Fortsetzern des priesterlichen Dienstes fehle, der euch anvertraut worden ist! Seid Lehrer des Gebetes und vernachlässigt nicht euren wertvollen Dienst der geistlichen Leitung, den Berufenen zu helfen, daß sie den Willen Gottes in bezug auf sich selbst erkennen können!

Ich rechne sehr auf euch im Hinblick auf ein wachsendes Aufblühen der geistlichen Berufe. Vergeßt nicht, daß die beste Frucht eures Apostolates und die größte Freude eures Lebens die geistlichen Berufe sein werden, die Gott durch eure eifrige seelsorgliche Tätigkeit wecken wird!

4. Die Bedingungen für eine wirksame Berufswerbung

So wende ich mich nun an euch, liebe Schwestern und Brüder, um euch einige wesentliche und grundlegende Punkte vorzulegen, wodurch eure Gemeinschaft ein wirksames Werkzeug der Berufungen Gottes werden könnte: — Seid eine lebendige Gemeinschaft!

Es ist ein vom Konzil besonders betonter Punkt: Eine Gemeinschaft fördert die Berufe, „vor allem durch ein wirklich christliches Leben“ (Dekret über die Ausbildung der Priester, 2). Ich werde nicht müde zu wiederholen, wie ich es schon bei vielen Gelegenheiten getan habe, daß die geistlichen Berufe ein unwiderlegbares Zeichen der Lebendigkeit einer kirchlichen Gemeinschaft sind.

Wer könnte leugnen, daß die Fruchtbarkeit

57. Quinquennalkurs 1986

Für die Woche vom 22. bis 26. September 1986 wurde der Quinquennalkurs geplant. **Eingeladen** sind heuer die Weihejahrgänge 1982 bis 1985. Für die Weltpriester der Diözese Linz ist die Teilnahme Pflicht; Ordenspriester dieser Weihejahrgänge und Lientheologen im pastoralen Dienst, die zwischen 1982 und 1985 ihr Theologiestudium abgeschlossen haben, sind herzlich eingeladen.

Thema des Kurses: Dogmatik, konkret „Gottesbild“.

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg bei Wels.
Termin: Montag, 22. September 1986, 9.30

Uhr, bis Freitag, 26. September 1986, nachmittags.

Programm: Montag und Dienstag: „Mein persönliches Gottesbild“: Dr. Karl-Heinz Ladenhauf, Graz, mit Frau Dr. Wilma Immler, Linz. Montag abends: Erfahrungsaustausch; Dienstag abends: Gespräch mit dem Bischof; Mittwoch vormittags: „Feministisches Gottesbild“: Mag. Monika Leisch-Kiesl, Linz; Mittwoch nachmittags: gemeinsamer Ausflug; Donnerstag: „Das theologische Gottesbild“: Prof. Dr. Walter Raberger, Linz; Freitag: Fortsetzung, anschließend Treffen der Kapläne, eventuell auch der Lientheologen.

58. Priester-Exerzitien 1986

Im folgenden werden Termine für Priester-Exerzitien mitgeteilt, wie sie uns bekanntgegeben wurden. Jeder Priester möge die Art, den Ort und den Leiter der Exerzitien wählen, wie es ihm entspricht. Bitte, die Exerzitien jetzt schon bei den Terminen einplanen.

Es wird auch auf die Aufstellung über „Priester-Exerzitien 1986 in Österreich, Südtirol, Schweiz, Deutschland“ verwiesen, die im Exerzitiensekretariat der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/43, erhältlich ist. In diesem Zusammenhang wird auf den „Exerzitien-Meldezettel“ am Ende des Direktori-ums aufmerksam gemacht; er soll ausgefüllt nach den Exerzitien an das Bischöfliche Ordinariat Linz eingeschickt werden.

Priesterseminar Linz

13. Juli (18 Uhr) bis 17. Juli (morgens); Leiter: P. Heinrich Segur SJ; Thema: „Gottese Erfahrung und Weg in die Welt“.
Anmeldung — bis 1. Juli — an Spiritual Dr. Hubert Puchberger, Harrachstraße 7, 4020 Linz. Tel. 0732/27 12 05.

Kollegium Petrinum

3. August (abends) bis 7. August (früh) mit P. Ernst Paul Rummel SAC; Thema: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben“ (Joh,10,10). (Glaubensimpulse aus dem Johannes-Evangelium).
Anmeldung — bis 1. Juli — an: Verwaltung Kollegium Petrinum (z. H. Hofrat Mons. Dr. Josef Hörmandinger), Petrinumstraße 12, 4040 Linz, Tel. 0732/23 23 66.

Exerzitienhaus Puchheim

7. Juli (abends) bis 10. Juli (abends): Leiter wird noch bekanntgegeben; 1. September (abends) bis 4. September (abends): Leiter: P. Manuel Heppner OSC. Im Geist des Engelwerkes.
Anmeldung an Exerzitienhaus bzw. Redemp-

toristenkolleg, Gmundner Straße 3, 4800 Attnang-Puchheim, Tel. 0 76 74/23 67.

Stift Reichersberg

18. August (19 Uhr) bis 21. August (15 Uhr); Leiter: Generalvikar Prälat Dr. Alois Tampier, St. Pölten.
Anmeldung an Chorherrenstift Reichersberg, 4981 Reichersberg/Inn, Tel. 0 77 58/23 14 oder 23 13.

Canisianum Innsbruck

13. Juli (18 Uhr) bis 19. Juli (früh); Leiter: P. Hans Schaller SJ; Studentenpfarrer in Basel. Thema: „Er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte“ (Mk 3,14).
31. Juli (18 Uhr) bis 31. August (früh): 30tägige Einzelexerzitien für Priester, Priesteramtskandidaten und Studenten. Begleiter P. Anton Witter SJ, Spiritual.
Anmeldung an P. Minister, Collegium Canisianum, 6020 Innsbruck, Tschurtschenthalerstraße 7, Tel. 0 52 22/22 8 16-0.

Stift Fiecht

7. Juli (abends) bis 10. Juli (abends): Konvent- und Priesterexerzitien.
Anmeldung an P. Arno Münz, Benediktinerstift Fiecht, 6130 Schwaz; Tel. 0 52 42/23 76.

Servitenkloster Luggau

7. Juli (abends) bis 11. Juli (früh).
Anmeldung an Servitenkloster, 9655 Maria Luggau, Lesachtal, Kärnten, Tel. 0 47 16/237.

Bildungshaus „Sodalitas“

13. Juli (18 Uhr) bis 16. Juli (13 Uhr); Leiter: Univ.-Prof. Dr. Gottfried Bachl, Salzburg. Thema: „Geistlich sein — heute — illustriert an großen Gestalten des Glaubens“.
Anmeldung an Katholisches Bildungshaus

55. Proklamation der Diözesanversammlung

Aus Anlaß des Diözesanubiläums hat der Pastoralrat der Diözese Linz beschlossen, das Anliegen der **Glaubensverkündigung** zum inhaltlichen Schwerpunkt und zum zentralen Bildungsvorgang für die nächsten Jahre zu machen und diese Thematik innerhalb einer Diözesanversammlung zu behandeln.

Wenngleich es heute viele Zeichen für ein aktives Glaubensleben gibt, darf nicht übersehen werden, daß auch in unserer Diözese zunehmend mehr Menschen das Angebot des Glaubens nicht mehr annehmen, nicht mehr verstehen, ja vielleicht nicht mehr ausreichend erfahren können. Der Glaube ist in die Geschichte der Menschen eingebunden. Für das Glaubensleben und die Weitergabe des Glaubens gibt es daher zu allen Zeiten Chancen und Gefahren. Anliegen der Diözesanversammlung ist es, vorhandene Chancen zu entdecken und Gefahren zu erkennen. Die Diözesanversammlung möchte dieses Anliegen nicht einseitig in bloß intellektueller Diskussion oder ausschließlich menschlicher Betroffenheit, sondern in Besinnung auf die Grundhaltungen Jesu bedenken. Die Diözesanversammlung soll zur „Einkehr einer Kirche auf dem Weg“ werden. Bei dieser Einkehr sollen alle Fragen und Meinungen Platz haben. Andere Meinungen, andere Glaubens- und Lebenserfahrungen sollen dabei nicht als störend abqualifiziert, sondern als Reichtum

gesehen werden. Aufeinander und auf Gottes Wort hinzuhören, voneinander anzunehmen und sich dabei von den Grundhaltungen Jesu leiten lassen, kann zur Chance werden, daß Einkehr zur Umkehr führt. In einem Vorgang des Besinnens und Bedenkens sollen Haltungen, Wege und Strukturen gefunden werden, damit die Kirche in der Diözese Linz noch mehr zu einer einladenden und verkündenden Gemeinschaft der Glaubenden wird.

Der Diözesanbischof hat Herrn Direktor Eduard Ploier, den Präsidenten der Katholischen Aktion, zum geschäftsführenden Vorsitzenden der Diözesanversammlung ernannt, Frau Dr. Ingeborg Loidl, Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung, Prälat Josef Wiener, Sprecher des Priesterrates, und Msgr. Johann Andeßner, Generaldechant der Diözese Linz, zu dessen Stellvertretern.

Delegierte der Diözesanversammlung sind: Die Mitglieder des Pastoralrates, die Mitglieder des Priesterrates und die Mitglieder der Dechantenkonferenz; dazu 12 Laien als territoriale Vertreter jener Dekanate, die zurzeit im Pastoralrat durch einen Priester vertreten sind; sowie ca. 30 Laien, die vom Bischof als Delegierte berufen werden.

Der Diözesanbischof beruft für 13. bis 15. November 1986 zur 1. Tagung der Diözesanversammlung in der Pädagogischen Akademie der Diözese in Linz ein.

56. Theologischer Tag: 24. April 1986

Frau Dr. Friederike Valentin, hauptberuflich im Pastoralamt Wien für das Referat Weltanschauungsfragen, Sekten und Sondergemeinschaften, eine wirkliche Kennerin auf dem Gebiet, kommt nach Linz, um im Rahmen der Bildungsangebote des Religionspädagogischen Institutes am 23. April (für Religionsprofessoren, Diözesanhaus) dieses Thema zu behandeln. Wir haben sie deshalb auch zu einem Theologischen Tag für Priester und Mitarbeiter im pastoralen Dienst eingeladen.

Das Thema lautet: „**Selbsterlösung durch Erkenntnis? Neugnosis und New Age.**“ Nach einer grundsätzlichen Einführung wird der Film „Reinkarnation“ (ZDF) gezeigt. Anschließend ist noch genügend Zeit für Anfragen und Konsequenzen für die Pfarrseelsorge.

Der Theologische Tag findet am **24. April von 9 bis 13 Uhr im Linzer Priesterseminar** statt. Strömungen wie Anthroposophie, Theosophie und Rosenkreuzer sind im Vergleich zu den

Zeugen Jehovas oder den sogenannten Jugendreligionen oft ziemlich unbekannt. Aus diesem esoterischen Bereich ist auch die New Age-Bewegung beeinflusst, jene „sanfte Verschwörung“ des „Wassermannzeitalters“, die in Österreich zahlreiche und unterschiedliche Zentren hat. Diese Thematik ist nicht nur eine Frage der Jugendreligionen, sondern eine pastorale Frage, die uns alle angeht. Wir bitten daher, daß möglichst viele sich diese Informationen holen.

Die Einladung ergeht daher wieder an alle Priester und interessierten Laienmitarbeiter; es hat sich bewährt, daß aus jedem Dekanat einige Vertreter kommen, daß das Gespräch über die Thematik auch im Dekanat fortgesetzt werden kann.

Wir erinnern daran, daß im Anschluß an diesen Theologischen Tag um 14.30 Uhr das Treffen der Kapläne und der Priester, die sich verändern wollen, im Bischofshof stattfindet.

Mutter und dem Vorbild aller geistlichen Berufe, an, und wir bitten dich, daß du unseren Glauben in der Gewißheit erhaltest, daß der Vater das erhört, was du selbst uns aufgetragen hast, zu erbitten. Amen.“

Mit diesen herzlich guten Wünschen erteile ich euch den reiche Gaben bringenden apostolischen Segen.

Vatikan, 6. Januar 1986
Johannes Paulus PP. II.

54. Aus dem Pastoralrat am 8. März 1986

Die Vollversammlung des Pastoralrates wurde mit der Laudes in der Kapelle des Priesterseminars begonnen.

1. Nach der Eröffnung des Pastoralrates nannte der **Bischof** als seine Anliegen: Dank für die intensive Mitarbeit bei den Veranstaltungen des Diözesan Jubiläums. Das Integrationsprojekt in Asten wird begonnen. Die außerordentliche Bischofssynode in Rom hat sich klar zum Konzil und zu seinen Aussagen bekannt. Der Fastenhirtenbrief 1986 soll als eine Bestärkung zum Apostolat des einzelnen und zum organisierten Apostolat in Gruppen, Kath. Aktion, Erneuerungsbewegungen und Verbänden aufgefaßt werden.

Empfohlen wird eine Auseinandersetzung in den Pfarren mit der ausgeschickten „Christlichen Lebensordnung“, die von der Bischofskonferenz neu aufgelegt wurde.

Zu den derzeitigen Skandalen betonte der Bischof den gewissenhaften Gebrauch der Macht mit Orientierung an den Zehn Geboten, der Bergpredigt und an den Menschenrechten. Weiters appellierte der Bischof, das Problem der Arbeitslosigkeit richtig zu sehen und zu helfen, wo Notfälle sind.

Zum Thema Sonntag wiederholte der Bischof aus seiner Predigt am 8. Dezember: „Der Sonntag und die Sonntagsmesse müssen uns heilig sein. Sie dürfen weder von der Arbeitswelt in einer gleitenden Arbeitswoche eingegeben noch von der Vergnügungsindustrie vermarktet werden. Die Christen selbst müssen sich um ihren Sonntag wehren.“

2. Der gemeinsame Fachausschuß von Pastoralrat, Priesterrat und Dechantenkonferenz hat sich bemüht, alle eingegangenen Voten in das Papier „**Pastoral an wiederverheirateten Geschiedenen**“ einzuarbeiten. Die geschäftsführenden Vorsitzenden der drei Räte haben der Veröffentlichung des Textes, der eine pastorale Hilfe entsprechend dem gegenwärtigen Stand der Diskussion sein soll, zugestimmt.

3. Nach einem Referat von Prof. Dr. W. Zauner zum Schwerpunktthema „**Sonntag**“ und Gesprächen in den Arbeitsgruppen und im Plenum beschloß die Vollversammlung folgende Willenserklärung:

a) Die Katholiken Oberösterreichs werden eingeladen, den Sinn des Sonntags als Tag für die Begegnung mit Gott und den Mitmenschen und für die Besinnung auf sich selbst neu zu suchen.

b) Wir danken allen Menschen, die am Sonntag in den verschiedenen Berufen im Dienste ihrer Mitmenschen arbeiten.

Gleichzeitig appellieren wir an die führenden Persönlichkeiten in Wirtschaft und Politik, die Wichtigkeit des Sonntags für den Menschen zu beachten und daher Arbeit an Sonntagen auf jene Dienste zu beschränken, die für das Gemeinwohl erforderlich sind.

c) Wir bitten Parteien und Vereine, bei der Festlegung von Art und Termin ihrer Veranstaltungen den Sinn des Sonntags zu beachten.

d) In Pfarren mit mehreren Sonntagsmessen soll ein Hauptgottesdienst durch besondere Gestaltung hervorgehoben werden.

e) Laien sollen weiterhin für die Leitung priesterloser Sonntagsgottesdienste (Wortgottesdienste) ausgebildet werden.

Zur Frage „viri probati“ wurde der Vorstand beauftragt, die Frage mit dem Bischof weiter zu behandeln und Wege zur Weiterleitung an die zuständigen Stellen zu suchen.

4. Der schriftliche Gestaltungsentwurf des Proponentenkomitees zur **Diözesanversammlung** wurde vom Pastoralrat zur Kenntnis genommen. Bischof Aichern teilte mit, daß er die Diözesanversammlung einberufen wird und den geschäftsführenden Vorsitzenden und dessen Stellvertreter bereits ernannt hat.

5. In Vorbereitung auf die **Pfarrgemeinderatswahl**, die in allen Diözesen Österreichs am 22. März 1987 sein wird, beschloß der Pastoralrat, das aktive und passive Wahlrecht zum PGR auf 16 Jahre herabzusetzen. Für den Terminplan der kommenden PGR-Wahl wurde die Frist für das Vorstellen der Kandidaten auf eine Woche verkürzt.

6. Der dem Pastoralrat vorgelegte und von Prälat Kneidinger erläuterte Haushaltsplan 1986 wurde zur Kenntnis genommen.

7. Nach Kenntnisnahme einer Reihe von Stellungnahmen und einer ausführlichen Debatte wurde eine Testabstimmung zur Einführung von diözesanen Ehrenzeichen durchgeführt; das Ergebnis: 21 Für-, 18 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen.

Mit Rücksicht auf die Diözesanversammlung vom 13. bis 15. November entfällt die Vollversammlung im Herbst. Die Frühjahrssitzung des Pastoralrates ist für 28. März 1987 vereinbart.

eines der deutlichsten Zeichen lebendigen Daseins ist?

Eine Gemeinschaft ohne geistliche Berufe ist wie eine Familie ohne Kinder. Müßten wir in diesem Fall nicht fürchten, daß unsere Gemeinschaft vielleicht wenig Liebe zum Herrn und zu seiner Kirche hat?

— Seid eine betende Gemeinschaft!

Es bedarf der Überzeugung, daß die geistlichen Berufe das unschätzbare Geschenk Gottes an eine betende Gemeinschaft sind. Der Herr Jesus hat uns das Beispiel gegeben, als er die Apostel berufen hat (vgl. Lk 6,12), und er hat uns ausdrücklich aufgetragen zu beten, „daß der Herr der Ernte Arbeiter für seine Ernte sende“ (Mt 9,38; Lk 10,2).

Um dieses Zieles willen müssen wir alle beten, wir müssen immer beten, und dem Gebet müssen wir eine tätige Mitarbeit folgen lassen. Die Eucharistie, Quelle, Mittelpunkt und Höhepunkt des christlichen Lebens, sei der lebendige Mittelpunkt der Gemeinschaft, die um geistliche Berufe betet.

Die Kranken und alle an Körper und Seele Leidenden sollen wissen, daß ihr Gebet, vereint mit dem Kreuz Christi, die stärkste Kraftquelle für das Apostolat um geistliche Berufe ist.

— Seid eine Gemeinschaft, die ruft!

Oft und in allen Teilen der Welt stellen mir Jugendliche Fragen über die Berufung, das Priestertum und das Ordensleben.

Das ist ein Hinweis auf ein großes Interesse für dieses Anliegen, aber es zeigt auch das Bedürfnis nach Verkündigung und nach einer diesbezüglichen besonderen Katechese. Niemand möge durch unsere Schuld in Unkenntnis bleiben in dem, was er wissen sollte, um den Plan Gottes zu verwirklichen.

Eine allgemeine Verkündigung der Berufung genügt nicht, damit diese geistlichen Berufe geweckt werden. Aufgrund ihrer Ursprünglichkeit erfordern diese Berufungen einen ausdrücklichen und persönlichen Appell.

Das ist die von Jesus geübte Methode. In meinem Apostolischen Brief „An die Jugend der Welt“ anlässlich des Internationalen Jahres der Jugend habe ich versucht, diesen Punkt besonders hervorstreichend. Das Gespräch Christi mit den jungen Menschen schließt mit der ausdrücklichen Einladung in seine Nachfolge: von einem Leben nach den Geboten zu jener Neigung des „noch etwas mehr“, und zwar im priesterlichen Dienst oder im Ordensleben (vgl. n. 8).

Deshalb ermahne ich euch, daß ihr die Appelle des Erlösers für die Welt von heute sichtbar macht, indem ihr von einer bloß abwartenden Pastoral übergeht zu einer herausfordernden. Das gilt nicht nur für die Priester in der Seelsorge, für die Ordensleute und für die, die für geistliche Berufe auf den verschiedensten Ebenen verantwortlich sind; sondern das hat

auch Geltung für die Eltern, die Katecheten und alle übrigen Erzieher im Glauben. Jede Gemeinschaft hat diese Gewißheit: Der Herr hört nicht auf, zu berufen.

Sie hat aber auch eine andere Gewißheit: Er will unser bedürfen, um seinen Ruf hörbar zu machen.

— Seid eine missionarische Gemeinschaft!

In einer umfassend missionarischen Kirche bringt jede Gemeinschaft ihre Kräfte ein, damit Christus zunächst im Umfeld der eigenen örtlichen Wirklichkeit verkündet werde, aber sie darf sich auch nicht in sich selbst und innerhalb ihrer eigenen Grenzen abschließen.

Die Liebe Gottes macht an den Grenzen des eigenen Bereiches nicht halt, sondern sie geht über diese hinaus, um die Mitmenschen anderer und entfernterer Gemeinschaften zu erreichen. Das Evangelium Jesu muß die Welt erobern!

Angesichts der großen Notwendigkeit des Menschen von heute, im Hinblick auf die dringende Nachfrage nach mehr Missionaren, werden viele junge Menschen den Ruf Gottes verspüren, das eigene Land zu verlassen, um sich dorthin zu begeben, wo die Bedürfnisse besonders dringend sind. Es wird nicht an jenen fehlen, die großzügig wie der Prophet Isaias antworten: „Hier bin ich Herr, sende mich!“ (Is 6,8)

5. Gebet

Zum Schluß dieser Überlegungen und im Vertrauen, daß der kommende Weltgebetstag einen günstigen Anlaß darstellt, daß jede Gemeinschaft im Glauben und im Einsatz für die geistlichen Berufe wachse, lade ich alle ein, daß wir uns in diesem Gebete verbinden:

„O Jesus, Guter Hirt, erwecke in allen Pfarrgemeinden Priester und Diakone, Ordensfrauen und Ordensmänner, apostolische Laien und Missionare für die Anliegen der ganzen Welt, die du liebst und erlösen willst.

Dir vertrauen wir im besonderen unsere Gemeinschaft an; schaffe in uns das geistliche Klima der ersten Christen, damit wir eine Gemeinschaft des Gebetes in liebender Aufnahme des Heiligen Geistes und seiner Gaben werden!

Stehe den Seelsorgern und allen Ordensleuten bei. Führe die Schritte derer, die großzügig deinen Ruf angenommen haben und die sich auf die heiligen Weihen oder auf die Ablegung der evangelischen Gelübde vorbereiten!

Wende deinen liebenden Blick auf die vielen bereiten Jugendlichen und rufe sie zu deiner Nachfolge. Hilf ihnen, zu begreifen, daß sie sich nur in dir vollkommen verwirklichen können!

Diese großen Anliegen deines Herzens vertrauen wir der mächtigen Fürbitte Mariens, der

„Sodalitas“, 9121 Tainach in Kärnten,
Telefon 0 42 39/26 42.

Exerzitien- und Bildungshaus Lainz

5. April (18 Uhr) bis 13. April (früh) für Priester,
Ordensleute und Laien: P. Heinz Urban SJ. Ignatianische Einzel-exerzitien.

28. Juni (18 Uhr) bis 5. Juli (früh) für Priester,
Ordensleute und Laien: P. Reinhold Ettl SJ,
Sr. Elisabeth Schneider. Ignatianische Einzel-
exerzitien.

7. Juli (18.30 Uhr) bis 11. Juli (früh): P. Heinrich
Segur SJ. Jüngerschulung nach dem Mk-
Evangelium.

1. September (18.30 Uhr) bis 5. September
(früh): P. Edmund Runggaldier SJ. Ignatiani-
sche Exerzitien.

9. September (18 Uhr) bis 26. September
(13 Uhr) für Priester, Ordensleute und Laien:
P. Reinhold Ettl SJ. Ignatianische Einzel-exer-
zitien.

13. Oktober (18.30 Uhr) bis 17. Oktober (früh):
P. Josef Pilz SJ. „Jesus-Nachfolge als apostoli-
scher Dienst“.

24. Oktober (18 Uhr) bis 2. November (13 Uhr)
für Priester, Ordensleute und Laien: P. Johan-
nes Reitsammer SJ. Ignatianische Einzel-exer-
zitien.

17. November (18.30 Uhr) bis 21. November
(früh): P. Emil Kettner SJ. „Nicht mehr Knechte,
sondern Freunde Jesu“.

31. Juli bis 28. August für Priester, Ordensleute
und Laien: P. Johannes Reitsammer SJ.
30-tägige Ignatianische Exerzitien.

Anmeldung (wenigstens sechs Tage vor Be-
ginn des jeweiligen Kurses) an das Exerzitien-
und Bildungshaus Lainz, 1130 Wien, Lainzer
Straße 138; Telefonnummer 0 22 2/84 75 93.
Falls keine Rückantwort kommt, gilt die An-
meldung.

Exerzitien- und Bildungshaus St. Gabriel

24. November (18 Uhr) bis 29. November (früh):
P. Dr. Ludwig Hauser SVD. „Entfache die Gna-
de Gottes wieder, die dir durch die Auferlegung
meiner Hände zuteil geworden ist . . .“ (2. Tim
1,6 ff.).

Anmeldung an das Exerzitien- und Bildungs-
haus St. Gabriel, 2340 Mödling, Gabrielerstra-
ße 171; Telefon 0 22 36/86 3 51/DW 228.

Exerzitienhaus St. Altmann, Stift Göttweig

29. Juni (18 Uhr) bis 3. Juli (früh): Weihbischof
Dr. Alois Stöger, St. Pölten.

17. August (18 Uhr) bis 21. August (früh) für
geistliche Leiter der Legion Mariens: P. Dr. Her-
mann Groër OSB, Maria Roggendorf.

24. August (18 Uhr) bis 28. August (früh): Abt
Dr. Clemens Lashofer OSB, Göttweig.

1. September (18 Uhr) bis 5. September (früh):
Prof. Franz Huemer-Erbler.

24. November (18 Uhr) bis 28. November (früh):
Abt Dr. Clemens Lashofer OSB, Göttweig.

Anmeldung an Exerzitienhaus St. Altmann,
Stift Göttweig, 3511 Furth, Telefonnummer
0 27 32/55 81.

Loreto-Exerzitienheim Walpersdorf

25. August (18 Uhr) bis 28. August (17 Uhr):
P. Franz Jud SJ.

Anmeldung an Loreto-Exerzitienheim, 3130
Herzogenburg, Walpersdorf 1; Telefonnummer
0 27 82/40 83.

Stift Lilienfeld

27. Juli (20 Uhr) bis 30. Juli (ca. 16 Uhr): Prof.
KR OStR Mag. Dr. P. Benedikt Blei O. Cist.,
Lilienfeld. „In der Nachfolge Christi“.

Anmeldung an Zisterzienserstift, 3180 Lilien-
feld; Tel. 0 27 62/24 20.

Bildungshaus Frauenberg an der Enns

18. August (nachmittags) bis 21. August
(mittags).

Anmeldung an Bildungshaus Frauenberg an
der Enns, 8904 Ardning; Telefonnummer
0 36 13/22 60.

Exerzitien- und Bildungshaus Johnsdorf

31. August (18 Uhr) bis 3. September (13 Uhr):
P. Josef Bloderer SDB, Spiritual am Priesterse-
minar St. Pölten: „Priester sein im 3. Jahrzehnt
nach dem Konzil“.

Anmeldung an Exerzitien- und Bildungshaus
der Salesianer Don Boscos, Schloß Johnsdorf,
8350 Fehring; Tel. 0 31 55/23 62.

Haus der Stille, Kloster Rosental

6. Juli (18 Uhr) bis 11. Juli (13 Uhr): P. Karl Ma-
derner OFM. Priesterexerzitien im Geist des hl.
Franz von Assisi.

Anmeldung an Haus der Stille, Kloster Rosen-
tal, 8081 Heiligenkreuz am Waasen, St. Ulrich
am Waasen; Telefonnummer 0 31 35/82 6 25,
0 31 34/23 05.

Franziskushaus Altötting

30. Juni bis 4. Juli; 25. August bis 29. August;
6. Oktober bis 10. Oktober; Leiter für die beiden
letzigenannten Kurse: P. Martin Zepf CSsR,
Gars. Thema für diese Kurse: „Ich rufe dich bei
deinem Namen. Mein bist du“ (Jes 43,1).

Anmeldung an Franziskushaus Altötting,
D-8262 Altötting, Neuöttinger Straße 53;
Tel. 06/0 86 71/68 12 oder 56 12.

Katholisches Evangelisationszentrum Maihingen (Diözese Augsburg)

17. Juni (18 Uhr) bis 24. Juni (13 Uhr): Exerzitien
für Priester und andere Verantwortliche in der
Gemeinde-Erneuerung: „Christ in einer mis-
sionarischen Kirche“. Leitung: Weihbischof
Ernst Gutting, Speyer. Kosten: DM 285,—.

10. November (18 Uhr) bis 16. November (13 Uhr): P. Hans Buob SAC, Sr. Dr. Lucia Schmieder OSB: Exerzitien für Priester: „Entfalte die Gnade Gottes wieder . . .“ (2. Tim 1,6). Kosten: DM 215,—.

Anmeldung an Katholisches Evangelisationszentrum Maihingen, Klosterhof 5, D-8861 Maihingen; Tel. 06/0 90 87/215.

Lisieux

27. Juli bis 2. August: „Therese von Lisieux — normative Gestalt des Glaubens“: Exerzitien für Priester und Laien in deutscher Sprache. (Mit Fahrt 24. Juli bis 3. August über Epine, Reims, Paris, Alençon, Le Bec Hellouin). Auskunft und Leitung: P. Maximilian Breig SJ, D-8900 Augsburg, Sterngasse 3.

59. Personen-Nachrichten

Bischöfliche Auszeichnungen
Anlässlich des Osterfestes 1986 hat der Hochwürdigste Herr Bischof Maximilian Aichern folgende Auszeichnungen an Priester verliehen: Zum **Geistlichen Rat** wurden ernannt:

Ferdinand Biermaier, Pfarradministrator in Puchkirchen am Trattberg;

Dr. Josef Enichlmayr, Pfarradministrator in Zipf;

Johann Maislinger, Pfarrer in Linz-St. Markus;

Richard Pöcksteiner, Pfarrer in Unterweißenbach;

Dr. Hubert Puchberger, Spiritual des Priesterseminars Linz;

DDr. Walter Raberger, a. o. Hochschulprofessor, Linz;

Bohuslaw Walaszek, Pfarradministrator in Schiedlberg;

Dr. Ferdinand Reisinger Can. reg., a. o. Hochschulprofessor in Linz;

Dominik Höglinger O. Praem., Pfarrer in Klaffer, Betriebsseelsorger;

DDr. Ulrich Leinsle O. Praem., Hochschulprofessor, Linz;

P. Alois Biberauer SVD., Pfarrer in Wels-Herz Jesu.

Zum **Konsistorialrat** wurden ernannt:

Johann Mayrhofer, Pfarrer in Schönau/Mkr.;

Josef Teuner, Spiritual der Schulschwestern, Vöcklabruck;

Karl Wohlschlager, Pfarrer in Kollerschlag;

P. Alberich Ritschel O. Cist., Pfarrer in Heiligenkreuz bei Micheldorf.

Todesfall

Kons.-Rat Josef Eicher, Pfarrer i. R. und Ehrenbürger von Hönnhart, ist am 19. März 1986 in Gallspach verstorben.

Pfarrer Eicher wurde am 18. Jänner 1900 in Schwanenstadt geboren und am 29. Juni 1924 in Linz zum Priester geweiht. Er begann als Kooperator in St. Agatha, kam nach Garsten und Grieskirchen, später in die Stadtpfarre Wels; von 1937 an war er Kooperator an der Stadtpfarre Linz, davon einige Jahre auch Krankenhauspfarrer der Gau-Frauenklinik in Linz. Nach fünf Jahren Tätigkeit in Perg kam er 1949 nach Hönnhart, wo er gut dreißig Jahre als Pfarrer wirkte. Nach seiner Übernahme in den Ruhestand (1979) übersiedelte er nach Schwanenstadt, 1984 kam er in das Marienheim der Schulschwestern in Gallspach.

Das Begräbnis von Pfarrer Eicher erfolgte am 22. März 1986 in Schwanenstadt.

Die Pfarrer werden gebeten, ihres verstorbenen Mitbruders im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.

60. Aufnahme- und Studienberatung an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz

Die Pädagogische Akademie der Diözese Linz bietet auch heuer wieder Maturanten, die sich für die Lehrerausbildung zum Volks- oder Hauptschullehrer interessieren, eine Aufnahme- und Studienberatung an. Sie soll die Selbsteinschätzung und Eigenentscheidung der Studienbewerber unterstützen. Die Beratung findet in der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, Salesianumweg 3, an folgenden Tagen statt:

Haupttermine: Donnerstag, 24. April, und Dienstag, 10. Juni 1986.

Ausweichtermin: Mittwoch, 10. September 1986.

Beginn jeweils um 8 Uhr. Für die Beratung ist die schriftliche oder telefonische Anmeldung (0 73 2/27 26 66/DW 12) erforderlich. Im Zusammenhang damit werden gerne auch nähere Informationen erteilt.

61. Gruppenversicherung für Priester: Prämienerhöhung

Durch das seit 1. März 1985 neuerliche Ansteigen der Spitalskosten wird eine Anhebung der Prämien für die Gruppenversicherung für Priester, welche im Wege der Finanzkammer an die Bundesländer-Versicherungsanstalt zu bezahlen sind, notwendig.

Die Anhebung der Prämien beträgt:

Altersgruppe:	letzte Prämie:	neue Prämie:
18—30	S 414.50	S 486.40
31—35	S 504.80	S 589.—

36—40	S 532.40	S 628.40
41—45	S 563.70	S 672.90
46—50	S 656.—	S 783.50
51—55	S 726.90	S 875.90
56—60	S 796.90	S 968.80
61—	S 863.90	S 1058.40

Die Prämie versteht sich inklusive Versicherungssteuer. Die Erhöhung tritt mit 1. Mai 1986 in Kraft.

62. Bestattungskosten von sozialhilferechtlich bedürftigen Personen

Mit Erlaß des Amtes der öö. Landesregierung vom 4. September 1978 wurden im Einvernehmen mit der Diözesanfinanzkammer für die Beisetzung von sozialhilferechtlich bedürftigen Personen auf kirchlichen Friedhöfen für bestimmte Leistungen auch Höchsttarife festgesetzt.

Das Amt der öö. Landesregierung hat nun mit Erlaß vom 27. Jänner 1986 allen Bezirkshauptmannschaften und Magistraten mitgeteilt, daß diese Höchsttarife nicht mehr anzuwenden sind.

Als Leistung der Sozialhilfe sind vielmehr in Hinkunft bei Bestattung von Hilfeempfängern auf kirchlichen Friedhöfen die ortsüblichen Gebühren für eine einfache Bestattung beziehungsweise der ortsübliche Tarif des Totengräbers anzuerkennen und zu übernehmen.

Eine Pauschalierung beziehungsweise die Festlegung einer Höchstgrenze wird gerade bei diesen Leistungen den örtlich doch stark verschiedenen Gegebenheiten nicht gerecht. Die Friedhofverwaltungen werden ersucht, diese neue Regelung ab sofort zu beachten.

63. Literatur

Hans Schöpfer (Hg.), **Christen und Gastarbeiter**. Handbuch zur Gastarbeiterpastoral. Kyrios-Verlag, Meitingen-Freising, 1985, 223 Seiten, kart., DM 19,80.

Dem Thema „Kirche und Gastarbeiter“ wurde schon von jeher in der Bundesrepublik und in der Schweiz wesentlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt als in Österreich. Mindestens gilt dies in Anbetracht der einschlägigen Publikationen und der offiziellen kirchlichen Stellungnahmen.

Das vorliegende Buch behandelt fast ausschließlich die schweizerischen Verhältnisse: es blickt nur sporadisch über die Grenze zur Bundesrepublik. Trotzdem kann es auch für die Seelsorger und Sozialarbeiter in Österreich, die mit Gastarbeitern in Kontakt kommen, hilfreich sein, weil die wesentlichen Probleme in all diesen Ländern ähnlich sind.

Angeregt wurde die Herausgabe dieses „Handbuches“ durch drei aktuelle Faktoren:

1. durch die fremdenfeindlichen Strömungen im Gastland; 2. durch die aufgrund der langen Aufenthaltsdauer sich ergebenden Probleme (vermehrte Integrationsbestrebungen; 2. Generation); 3. durch die negativen politisch-

legislativen Maßnahmen, durch welche sich die Kirche herausgefordert fühlt als Anwalt der Schwächsten in der Gesellschaft.

Der Untertitel „Handbuch zur Gastarbeiterpastoral“ ist mit Vorbehalt zu empfehlen, denn unter „Handbuch“ würde man eine systematisch-methodologische Darstellung des gesamten Problemkreises erwarten. Demgegenüber enthält das Buch im 1. Teil nur lose aneinandergefügte Beobachtungen und Grundsatzüberlegungen von 15 verschiedenen einheimischen und ausländischen Autoren (S. 11—98), welche Beiträge erwartungsgemäß von sehr verschiedener Koloratur und Dichte sind, beleuchten aber die einzelnen praktischen Aspekte des Problems recht anschaulich. Noch mehr praktisch ausgerichtet ist der 2. Teil „Arbeitstexte“ mit charakteristischen einzelnen Emigrantenschicksalen, Arbeitshilfen für Aktionsgruppen, mit kirchlichen Stellungnahmen aus der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland und schließlich mit konkreten Unterlagen für thematische Liturgiefeiern in den Gemeinden.

Hauptanliegen des Buches: Die Anregungen an die Ortskirchen zu vermehrtem Miteinander

und zur gemeinsamen Bewältigung der Integrationsbestrebungen, da der Großteil der heute unter uns lebenden Gastarbeiter, gegen alle staatlichen Lenkungsmanöver, wahrscheinlich doch im Gastland verbleiben dürfte.

Zur Bewältigung dieses Anliegens gibt das Buch, auch für österreichische Verhältnisse, recht brauchbare eher praktische Hinweise.

Vinzenz Balogh

64. Aviso

Verlängerung der Kommunionhelfer-Beauftragung

Mit 31. März 1986 lief für den Großteil der bestellten außerordentlichen Kommunionsspende die Gültigkeit ihrer bischöflichen Beauftragung ab. Die verantwortlichen Seelsorger in den Pfarren, Klöstern, Krankenhäusern und Altenheimen werden erinnert, daß im Bischöflichen Ordinariat um Verlängerung dieser Beauftragung (um fünf Jahre) angesucht werden muß, wenn die Kommunionhelfer noch im Amt sind und weiterhin gebraucht werden. Bei der Eingabe mögen die Namen der Kommunionhelfer sowie Zahl und Datum der Bevollmächtigung angegeben werden.

April-Intention der Caritas: Behinderte Menschen

Jeder Freitag soll uns Christen an den Tag erinnern, an dem Jesus aus Liebe zu den Menschen den Kreuzestod auf sich genommen hat. In seiner Nachfolge sollen auch wir Zeichen der Liebe setzen, sei es als persönlicher Dienst am anderen oder als Spende für die Arbeit der Caritas.

Wissen Sie, daß in den Einrichtungen der Caritas Österreichs für behinderte Menschen — Heimen für Behinderte und Schwerbehinderte, Kinderdörfer, Sonderheime, Lehrwerkstätten und beschützende Werkstätten, beratende Dienste — in einem Jahr rund 6500 Personen betreut werden? Mit dem Betreuungspersonal zusammen ergibt das mehr Köpfe, als die niederösterreichische Stadt Bruck an der Leitha Einwohner hat. Man stelle sich einmal vor, was allein dieses Sozialwerk an Arbeit, Geduld und Liebe — und Kosten erfordert! Die Caritas bittet daher alle Christen, die mit

ihrem Freitagsopfer zeigen wollen, daß sie für andere da sind, um ihre Hilfe.

Priestertreffen in Reichersberg

Das traditionelle Grenzlandtreffen des Klerus der bayrischen Dekanate und des Innviertels, das heuer zum 19. Mal abgehalten wird, findet **am Mittwoch, dem 16. April 1986, um 14 Uhr im Stifte Reichersberg** statt. Referent ist heuer Hochschulprofessor Dr. Karl Schlemmer, Passau, mit einem Vortrag über das Thema: „Versöhnung — Mitte der Frohbotschaft; Beichte und andere Bußformen“. Anschließend an den Vortrag ist Pontifikalvesper mit Diözesanbischof Maximilian Aichern OSB. Die Seelsorger unserer Diözese, besonders die Priester des Innviertels, sind dazu herzlich eingeladen.

Ausstellung „Moderne Museumsbauten“

Das öö. Landesmuseum teilt mit: Auf Grund des großen, auch überregionalen Interesses und durch das Entgegenkommen des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt ist es möglich geworden, die zur Zeit in den Räumen der Landesgalerie des Landesmuseums in Linz, Museumstraße 14, gezeigte Ausstellung „Moderne Museumsbauten in der Bundesrepublik Deutschland“ bis zum 6. April 1986 zu verlängern. — Diese Ausstellung kann von Interesse sein für solche, die sich für die Errichtung eines Diözesanmuseums einsetzen.

Glocke gesucht

Gesucht wird eine Kirchenglocke (ab 500 kg) für die neue Kirche in der Pfarre Gornji Vakuf in Bosnien. Mitteilung ist an das Bischöfliche Ordinariat Linz erbeten.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. April 1986

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.